

Kroaten

Größe und Sprache

Die kroatische Minderheit ist eine der kleinsten Minderheiten in Italien. Nur ca. 4000 Kroaten leben in Molise und der Provinz Campobasso. Die Anzahl der Kroaten an der Gesamtbevölkerung der Provinzen sank vor allem während der 50er und 60er Jahre infolge stetiger Emigration der Bevölkerung, die auf der Suche nach Arbeit die Region verließ. Auf der anderen Seite war es während der Jahre 1820-1830/1920-1930 in Molise zu einem Zuzug von Immigranten (50% der heutigen Bevölkerung) gekommen.

Es handelt sich im Wesentlichen um die alte kroatische Sprache des stòkavo-ikavo, wie es in Zentraldalmatien, im kroatischen Hinterland und in der Herzegowina gesprochen wird.

Das alte Kroatisch wurde während 5Jh. nur mündlich überliefert und wird heute vor allem im privaten Bereich verwendet. Ca. 90% der Bevölkerung spricht Kroatisch noch als Muttersprache.¹ Zwar vermitteln die meisten Eltern die Sprache noch an die Kinder, jedoch wird das Kroatische als bedeutungslos für das Berufsleben angesehen. Auch die Tatsache, daß kroatisch im Verkehr mit Behörden nicht gesprochen wird, trägt zum Verlust der Sprache bei.

Siedlungsgebiet

Die Kroatische Sprachgruppe findet sich in der Provinz Campobasso in der Region Molise, auf dem Gebiet zwischen den Flüssen Biferno und Trigno.

Kroatische Siedlungen sind heute vor allem noch in den drei Gemeinden Aquaviva Collecroce, Montemitro und San Felice del Molise zu finden.²

Die ersten Siedlungen der Slawen entlang der molisischen Küste gehen auf das 13. Jh. zurück. Sie sind zum einen auf wirtschaftliche (Handel) sowie kulturelle Gründe zurückzuführen. 1203 wurde ein Handelsvertrag zwischen der florierenden Republik Ragusa/Dubrovnik in Dalmatien und dem kleinen Hafen Termoli geschlossen. Dieser hatte das Ziel der „isopolitia“. Es handelte sich um ein hellenistisches Modell mit dem zwei Kommunen ein gegenseitiges Staatsbürgerrecht gewährten. Darüber hinaus wurde das Recht gewährt, mit den Schiffen anzulegen und Handel zu treiben.³

Eine größere Migrationswelle erfolgte jedoch 1389 nach der Zerstörung von Cossovo (Campa die merli) und der wachsenden Expansion der Ottomanen auf der Balkanhalbinsel, die einen Exodus der slawischen und albanischen Bevölkerung nach Italien zur Folge hatte. Nach dem Fall von Konstantinopel flohen im 15. Jh. weitere Slawen vor der türkischen Invasion nach Italien. Die Republik Venedig und das Königreich Neapel förderten die Besiedlung entlang der adriatischen Küste. Nach einem starken Erdbeben 1456 und der Pest 1495 wollten sie die Neubesiedlung des Gebiets vorantreiben und gewährten den Immigranten einige Privilegien (Befreiung von Abgaben).⁴

Schule

Der Schutz der Kroaten ist relativ schwach ausgestaltet, da die einschlägigen Gesetze keine Rechtsansprüche zusichern sondern sich auf Programmsätze beschränken. Ein Regionalgesetz von 1997⁵ sieht den Schutz und die

¹ Euromosaic, <http://www.uoc.edu/euromosaic/web/document/croat/fr/i2/i2.html>; Stand März 2003.

² Historische Siedlungen waren ferner in Palata, Tavenna, Mafalda, San Biase, San Giacomo degli Schiavoni, Montelongo e Petacciato zu finden.

³ Ministero dell'Interno, Cultura e immagini die gruppi linguistici di antico insediamento presenti in Italia, Primo rapporto 2001; http://www.mininterno.it/news/pages/2001/200112/news_000017061.htm; Stand März 2003, S. 85f

⁴ T. Telmon, Le minoranze linguistiche in Italia, 1992, S. 57 f

⁵ Regionalgesetz Nr. 15 vom 14.5.1997

Förderung des Kulturguts der sprachlichen Minderheiten in Molise (Albaner und Kroaten) vor. Demnach unterstützt die Region das Kroatische in Kindergärten, Grund- und Mittelschulen in den kroatischen Gemeinden und fördert die Programme finanziell. Ferner sind Maßnahmen zur Förderung der Kultur (Informationskurse, Studien, Umfragen, Kulturaustausch) und die Errichtung eines Ausschusses zur Erstellung dieser Programme vorgesehen (Art. 2-5). Kommunen, Konsortien und gemeinnützige Vereine können Projekte einreichen, die von der Region finanziert werden (Art. 6, 7). Für das Jahr 1997 waren 200.000.000 LIT bereitgestellt.

Art. 4 des neuen Rahmengesetzes (Nr. 482 vom 15. Dezember 1999) sieht vor, daß in Kindergärten, Grund- und Mittelschulen neben dem Erlernen des Italienischen auch der Gebrauch der Minderheitensprachen (zu denen auch das Kroatische im Sinn des Gesetzes zählt) im Erziehungsbereich vorgesehen ist. In Grundschulen und Mittelschulen ist auch der Gebrauch der Minderheitensprache als Unterrichtssprache vorgesehen.

Jedoch wird dies nur auf Wunsch der Mitglieder der Minderheit eingeführt („Kärntner Modell“), was die Realisierung erschwert, da von Direktoren, Verwaltung und Lehrkörpern Druck auf die Eltern ausgeübt werden kann. Bislang gibt es aber noch keine Durchführungsbestimmung der Region.

So gibt es keine Kindergärten, Grund- Mittel- oder Oberschulen, in denen das Kroatische als Unterrichtssprache oder als Lernfach eingeführt ist. Ferner ist auch kein Unterricht in kroatischer Geschichte und Kultur vorgesehen. Nur in Acquaviva gibt es einen Pilotversuch, das Kroatische als Unterrichtsfach auf Grundlage eines neuen Gemeindestatuts einzuführen.

Religion

Die Bewohner der kroatischen Siedlungen sind vorwiegend römisch-katholisch. Bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil wurde die Messe in Lateinisch gelesen. Heute ist – infolge von fehlenden Übersetzungen in Kroatisch – Italienisch die Liturgiesprache.

Medien

Es gibt keine kroatischen Tageszeitungen. Zwischen 1967 und 1970 wurden drei Monatszeitungen herausgegeben, Na_a Ric, Na_Jezik und Na_Zivot.

Die Zeitung „Komostre/Kamastra (Catena del camion)“ wird in Monecilfone (Campobasso) herausgegeben.

Es gibt weder Radiosender noch Fernsehstationen, die in Kroatisch senden. Seit ein paar Jahren kann via Satellit jedoch Fernsehen aus Kroatien empfangen werden.

Politik und Kultur

Es gibt weder auf regionaler noch kommunaler Ebene eine besondere Kulturpolitik der Kroaten in Italien. Einzelne seltene Veranstaltungen werden durchgeführt (Frühlingsfest in Acquaviva), die von der Regierung mit den erforderlichen Mitteln ausgestattet werden.

Wenige Vereine haben sich dem Erhalt der kroatischen Sprache und Kultur verschrieben, etwa die „Associazione Culturale“.

Es gibt keine Parteien der Kroaten Italiens.